

FDP-Aktuell:

- Heiße Diskussion um
Regionalkreis (S. 4)
- Roland Kohn beim
OV Remshalden (S. 10)
- „Liberaler Besa“ (S.6)

REMS-MURR LIBERAL

Julis-Aktuell:

- Ralph Lange aus NRW
neuer Bundesvorsitzender
der Julis (S. 3)
- Julis im Kreis kämpfen für
Wieslaufalbahn (S. 8)

20 JAHRE F.D.P.-KREISVERBAND REMS-MURR

Ein Anlaß zur Besinnung

Von Ulrich Theurer

IN DIESER AUSGABE

- Kreisvorsitzender Ulrich Theurer zu
20 Jahre F.D.P.-Kreisverband
Rems-Murr **1**
- Staatsministerin Ursula Seiler-Albring
über Deutsche Humanitäre Hilfe
im ehemaligen Jugoslawien **3**
- Bericht vom Bundeskongreß
der Jungen Liberalen **3**
- F.W. Kiel, MdL lud liberale
Kommunalpolitiker ein **4**
- Schwaikheimer FDP-Ortsverband
feierte wieder Lichtmeß **6**
- Junge Liberale des Kreisverbandes
kämpfen für eine moderne
Wieslaufalbahn **8**
- Ausspracheabend im FDP-Ortsverband
Remshalden mit dem Landes-
vorsitzenden Roland Kohn, MdB **10**
- Letzte Rede von Kurt Vollmer als
Landtagsabgeordneter beim 80.
Geburtstag von Adolf Walcher **11**
- Terminkalender
von April bis August 1993
Impressum auf Seite 2 **12**

Am 3. Februar 1973 wurde im Gasthof Hirsch in Grunbach die Satzung des künftigen F.D.P.-Kreisverbandes Rems-Murr beschlossen, wobei sich eine linksliberale Minderheit und die altliberale Mehrheit heftige Gefechte lieferte. Die Jungdemokraten waren auch im Rems-Murr-Kreis auf dem Vormarsch, beflügelt durch die Freiburger Thesen und das Wahlergebnis von Ende 1972.

Auf Landesebene sorgte die Kreis- und Gemeindereform für große Unruhe. Gegen den Widerstand der F.D.P./DVP wurde die Neueinteilung der Verwaltungslandschaft durchgesetzt, wobei die dabei entstandenen Wunden noch nicht überall vernarbt sind. So war die Bevölkerung im Altkreis Backnang über die Aufteilung ihrer Einheit sehr unglücklich, die Folgen sind bis in die politischen Gliederungen hinein und auch noch in der F.D.P. zu spüren.

Insgesamt befand sich sowohl die Republik wie auch die F.D.P. in einer Aufbruchstimmung. Durch die Ostpolitik, dann die Überwindung der Ölkrise und eine arbeitnehmerfreundliche Gesellschaftspolitik wurden große Erwartungen geweckt.

Einer der letzten Horte der Altliberalen

Für den jungen Rems-Murr-Kreisverband war die Situation nicht einfach, da er als einer der letzten Horte der Altliberalen betrachtet wurde. Dies erleichterte die Arbeit der Kreisvorsitzenden Kurt Vollmer und Prof. Dr. Fritz Weller nicht und erst die frühen 80er Jahre brachten ein steigendes Ansehen der Rems-Murr-Liberalen, nicht zuletzt durch den Einsatz des Landtagsabgeordneten Kurt Vollmer und der Bundestagsabgeordneten Ursula-Seiler-Albring.

Innerhalb des Rems-Murr-Kreises waren, was die Liberalen angeht, recht verschiede-

ne Entwicklungen festzustellen. Bei Wahlen konnten auf Gemeinde-, Kreis-, Landes- und Bundesebene oft ganz erstaunliche Erfolge verbucht werden, die mit Recht von der liberalen Hochburg Rems-Murr sprechen ließen, die Mitgliederentwicklung verschlechterte sich bis Ende der 70er Jahre, stieg dann steil an und fällt zur Zeit kontinuierlich, so daß der Stand von 1979 erreicht, vielleicht sogar unterschritten ist. Trotz beträchtlicher Fluktuation gibt es einen großen, harten Kern langjähriger Mitglieder. Dies bedeutet aber auch eine stetige Verschiebung des durchschnittlichen Alters der Mitglieder, da zu wenig junge Leute eintreten. Anfang der 80er Jahre drifteten die Jungdemokraten in Scharen zu den Grünen ab und innerhalb der F.D.P. gründeten sich die Jungen Liberalen. Gerade in unserem Kreis waren die Julis sehr erfolgreich.

Junge Liberale sind Hoffnungsträger der F.D.P.

Ihre Repräsentanten setzten sich oft genug auf Bezirks- und Landesebene durch. Sie waren und sind wichtige Hoffnungsträger der F.D.P. - regional und landesweit.

Was den Liberalen - auch an Rems und Murr - großen Kummer macht, ist die abnehmende Wählerschicht bei Landtagswahlen. Zum Glück konnte unsere Bastion im Wahlkreis Waiblingen gehalten werden, es schmerzt jedoch ungemein, daß 1992 ausgerechnet im Remstal außer der CDU die Republikaner zum Zuge kamen. Wir sollten indessen in einer sich ständig verändernden politischen Landschaft den Mut nicht verlieren.

Neue Perspektiven zeichnen sich ab. Nach einer endlosen Reihe von Pannen vor allem auf Bundesebene - die Parteiaustritte

20 JAHRE F.D.P.-Kreisverband REMS-MURR



Impressum

REMS-MURR-LIBERAL
Das Mitgliedermagazin der FDP
und der Jungen Liberalen im
Rems-Murr-Kreis

Herausgeber:

F.D.P./DVP Kreisverband
Rems-Murr

Redaktion: Joachim Kießling
Goetz Kümmerle

Redaktionsanschrift:
Joachim Kießling, Bühlärten 15
7052 Schwaikheim
Telefon (0 71 95) 5 76 40
Telefax (0 71 95) 5 75 40

Goetz Kümmerle, Zeisigweg 17/1
7050 Waiblingen
Telefon und Fax (0 71 51) 8 34 45

Kreisvorsitzender FDP:
Ulrich Theurer
Alte Steige 42, 7060 Schorndorf
Telefon (0 71 81) 6 59 08

Kreisvorsitzender Junge Liberale:
Stephan Kaliss
Hungerbühlstr. 47, 7060 Schorndorf
Telefon (0 71 81) 6 62 17

Kreisgeschäftsstelle FDP:
Kirchgasse 23, 7060 Schorndorf
Telefon (0 71 81) 55 08
Telefax (0 71 81) 6 49 51
Geschäftszeiten:
Mo, Mi, Do 8.00-11.30 Uhr
Di. 15.-18.00 Uhr

Bankverbindung des Kreisverbandes:
Kreissparkasse Waiblingen
(BLZ 602 500 10)
Konto Nr. 124 003

Druck: Top-Service GmbH, Stuttgart

Papier wurde umweltfreundlich aus
100% Recyclingpapier hergestellt.

erfolgen fast durchweg auf Grund bundespolitischer Verärgerung - und nach einer glücklosen Amtszeit des derzeitigen Bundesvorsitzenden könnten unsere Chancen, von der Bevölkerung wieder ernst genommen zu werden, steigen. Dazu bedarf es folgender Voraussetzungen:

- auf Bundesebene muß statt abstoßender Schienbeintreteri, Intriganz und Postenjägerei eine gute, vernünftige Teamarbeit einsetzen.

- auf Landesebene muß und kann die dritte Oppositionsfraktion die Chancen gegenüber einer sich blockierenden Großen Koalition nutzen; der Landesverband muß sich weiter stabilisieren und programmatisch profilieren; die Basis ist gelegt

- auf Kreisebene müssen die Mandats- und Funktionsträger positive Entwicklungen bewußt machen und versuchen, mehr Mitglieder zu aktivieren und neue zu gewinnen.

Viele Mitglieder in unserem Kreisverband haben auf all den genannten Ebenen viel getan und große Verdienste erworben. Ich möchte Ihnen und Euch allen an dieser Stelle für die geleistete Arbeit von Herzen danken und ebenso herzlich bitten, im schweren Wahljahr 1994 mit beizutragen, daß liberales Gedankengut weiter und stärker politisch vertreten werden kann. Bevor ich diesen Beitrag schrieb, sind mir viele mündliche und schriftliche Äußerungen zum Thema „Liberalismus und Wertvorstellungen“ durch den Kopf gegangen. Um die Zeitlosigkeit von Werten zu demon-

strieren möchte ich mit Ihnen ganz weit zurückgehen und einen berühmten Althistoriker zitieren:

„In einem Zeitalter, in dem die Masse keine Ideale mehr kannte, hat er als Erzieher und Erwecker zur Wahrheit gelehrt. Wissen um das Wesen der Tugend und ihre praktische Betätigung, Einsicht und Handeln flossen für ihn in eins zusammen. Leben und Lehre bildeten bei ihm eine untrennbare Einheit.“

„Er“ war Sokrates. Nicht „nur“ Philosoph, sondern auch Soldat und Inhaber politischer Ämter, wobei er ohne persönliche Rücksichten Gesetz und Gerechtigkeit verpflichtet war. Was ihn auszeichnete, war Glaubwürdigkeit bis zum Ende.

Julis führen Eurpaseminar durch

Die Jungen Liberalen Rems und der LAK Europa, Außen- und Sicherheitspolitik veranstalten am 19./20. Juni 93 in Rudersberg-Schlechtbach ein Eurpaseminar. (Siehe auch unter Termine.) Infos bei Goetz Kümmerle (Tel. 0 71 51/8 34 45)

Eugen Haag und Willy Gseller FDP-Ehrenmitglieder in Schwaikheim

Auf dem letzten Mitglieder-Treff des Ortsverbandes wurde der Bäckermeister Eugen Haag und „Charlotteneck“-Wirt Willy Gseller zu Ehrenmitgliedern ernannt. Kurt Flegler, Heinrich Meßmer und Karl Vollmer bekamen für ihre langjährige Tätigkeit als Dank eine Anerkennung vom Ortsvorsitzenden Kurt Vollmer überreicht.

OV Waiblingen sponsert diese Ausgabe



Dem Ortsvorsitzenden Gerd Itzrodt und Anneliese Malle vom Ortsverband Waiblingen gilt als den Vertretern des OV Waiblingen unser herzlichster Dank für die Unsterstützung dieser Ausgabe von „Rems-Murr-Liberal“. Das RML-Team.

Durch den finanziellen Engpaß des Kreisverbandes ist das Mitgliedsblatt beinahe nach der ersten Ausgabe wieder eingestellt worden. Doch der OV Waiblingen rettete unser Blatt und sponserte diese Ausgabe. Auch für die nächste Ausgabe brauchen wir wieder einen Sponsor! Außerdem beschloß der Kreisvorstand ab dieser Ausgabe auch Anzeigen abdruckten. In dieser Ausgabe finden Sie zwei Anzeigen von der Fa. Knödler aus Welzheim und der Fa. Bacher aus Schorndorf. Ohne diese Anzeigen wäre es nicht möglich diese umfangreiche Ausgabe mit Bildern zu veröffentlichen. Wenn Sie beim nächsten mal auch eine Anzeige aufgeben möchten, dann können Sie bei Joachim Kießling die Anzeigenpreisliste anfordern.

Joachim Kießling und Goetz Kümmerle

Deutsche Humanitäre Hilfe für die Opfer des Konflikts im ehemaligen Jugoslawien

Von Staatsministerin Ursula Seiler-Albring, MdB

Ein besonders trostloses Kapitel europäischer Geschichte wird zur Zeit auf dem Balkan, auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien geschrieben. Die politischen Instrumente, die der Europäischen Gemeinschaft oder den Vereinten Nationen zur Verfügung stehen bzw. die bis jetzt eingesetzt wurden, haben sich als unwirksam erwiesen, diesen schrecklichen Ausbruch von Aggression und Barbarei zu stoppen. Die Bundesregierung steckt in einem zusätzlichen Dilemma: Solange der Antrag der Koalitionsfraktionen, die Verfassung einschlägig zu ändern, nicht angenommen worden ist, wird eine Teilnahme an Aktionen im Rahmen der Vereinten Nationen nicht möglich sein. Ob Soldaten der Bundeswehr an Blauhelmaktionen im ehemaligen Jugoslawien überhaupt teilnehmen sollten, muß vor dem historischen Hintergrund Gegenstand ernster Diskussionen sein.

Dennoch versuchen die Bundesregierung und die Bundesländer im Rahmen des Möglichen die Not der Betroffenen zu lindern. Ich möchte Ihnen hier einen Überblick über unsere humanitäre Hilfe geben, um zu zeigen, daß mit Mitteln der deutschen Steuerzahler konkret und effizient geholfen wird.

Aus Mitteln des Bundeshaushaltes sind bislang 371 Millionen DM für die Opfer des Konflikts im ehemaligen Jugoslawien zur Verfügung gestellt worden.

Schwerpunkt unserer Hilfe: Flüchtlinge in Kroatien und notleidende Zivilbevölkerung in Bosnien-Herzegowina; daneben auch Hilfe an Flüchtlinge in Ungarn, Serbien und Slowenien (als Folge des Bürgerkriegs befinden sich derzeit insgesamt rd. 3 Millionen Menschen auf der Flucht). Hilfe erfolgt vor allem bei der Schaffung von



Notunterkünften, medizinischer Betreuung und Lebensmittelversorgung. Neben der Bundesregierung haben die Bundesländer mit einigen Mitteln erhebliche Hilfeleistungen erbracht, vor allem Maßnahmen im Bereich Nahrungsmittelhilfe und medizinische Versorgung.

Eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der humanitären Hilfe spielt das Verbindungsbüro „Deutsche Humanitäre Hilfe“, das im Dezember 1991 durch das Auswärtige Amt in Zagreb eingerichtet wurde. Zu den Aufgaben dieses Büros, das von einem Beamten des Auswärtigen Amtes geleitet wird und in dem die großen deutschen Hilfsorganisationen mit eigenen Mitarbei-

tern vertreten sind, gehört neben der Koordination der deutschen Hilfsmaßnahmen auch die Zusammenarbeit mit den vor Ort tätigen internationalen Organisationen und der kroatischen Regierung sowie die Unterhaltung eines eigenen Lagers, von dem aus Hilfsgüter an die Luftbrücke und an Selbstholver abgegeben werden.

Über die Luftbrücke transportierten 2 Flugzeuge der Bundesluftwaffe bis Februar vor allen Dingen Lebensmittel, Hygieneartikel und Medikamente. Bis zum 6.2.93 fanden 275 deutsche Flüge statt, mit denen rd. 3540 t Hilfsgüter nach Sarajevo und Split transportiert wurden. (Flugkosten insgesamt rd. 17,5 Mio DM).

Die Bundesregierung unterstützt ein kroatisches Hilfsprojekt für mißhandelte Frauen in Varazdin mit dem Betrag von 200 000 DM. Unterstützung wurde ebenfalls zugesagt für den Plan des Komitees Cap Anamur, „Häuser für Frauen in Not“ einzurichten. Für dieses Projekt liegt die Zusage der kroatischen Seite vor, die Schaffung zweier solcher Häuser zu unterstützen, nachdem sich der Bundeskanzler beim kroatischen Präsidenten dafür eingesetzt hatte.

Auch wenn die humanitäre Hilfe prioritär vor Ort geleistet wird, wurden aufgrund von 2 Beschlüssen der Innenministerkonferenz 10 000 Flüchtlinge aus Bosnien-Herzegowina nach Deutschland gebracht, da eine Unterbringung vor Ort nicht mehr möglich war. Die Flüchtlinge wurden im Vorgriff auf die dringend gebotene europäische Kontingentlösung aufgenommen, die von den meisten europäischen Partnern bisher für 7 000 Ex-Gefangene und Familienmitglieder, wovon sich bereits 1 000 in Deutschland befinden. Von den insgesamt rund 596 000 Flüchtlingen aus dem ehemaligen Jugoslawien, die in andere Länder geflohen sind, befinden sich rd. 250 000 in Deutschland.

Wenn Sie Interesse daran haben, dieses oder auch andere Themen bei einer Veranstaltung in Ihrem Ortsverband mit mir näher zu diskutieren, nehmen Sie bitte Kontakt mit Frau Blessing oder Frau Jenisch in den jeweiligen Büros zur Terminabsprache auf.

Büro Bonn (02 28) 16 37 25, Büro Schorndorf (0 71 81) 55 08.

Bundeskongreß der Jungen Liberalen

Vom 26. bis 28. Februar fand in Essen der 6. Bundeskongreß der Jungen Liberalen statt. Zum neuen Bundesvorsitzenden wurde Ralph Lange aus NRW gewählt. Stellvertretende Vorsitzende wurden Oliver Stürböck (Hessen), Michael Kauch (NRW) und Frank Kaltenborn aus Halle. Michael Link aus Heilbronn wurde als Schatzmeister wiedergewählt. Heike Richter aus Weinheim wurde als Beisitzerin in den Bundesvorstand gewählt.

Die Programmatik kam auf diesem Wahlkongreß naturgemäß etwas zu kurz, so daß lediglich ein größerer Antrag zum Solidarpakt und einem neuen Finanzkonzept sowie einige kleinere Anträge verabschiedet wurden.

„Die Jungen Liberalen befürchten, daß sich die öffentlichen Haushalte mit ihrer unsoliden Haushaltspolitik in einen „Teufelskreislauf“ zu begeben drohen. [...] Kurzfristig muß daher die Nettoneuverschuldung drastisch reduziert, müssen mittelfristig ausgeglichene Haushaltspläne wieder der Regelfall und langfristig die Staatsverschuldung zurückgeführt werden. ...“, so die Kernaussage des Finanzkonzepts der Jungen Liberalen, das einen 10-Punkte-Katalog beinhaltet.

Als Redner waren auf dem Bundeskongreß Heide Schmitt aus Österreich, Jürgen Möllemann MdB und Fritz Fliszar von der Friedrich-Naumann-Stiftung anwesend.

Goetz Kümmerle

F.W. Kiel, MdL lud liberale Kommunalpolitiker ein

Regionalkreis führte zu einer heißen Diskussion

Der ins Gespräch gebrachte „Nord-Ost-Ring“ stieß auf Ablehnung

Unser Landtagsabgeordneter Friedrich-Wilhelm Kiel lud am Freitag, den 12. Februar 1993 liberale Kommunalpolitiker aus dem Wahlkreis zu einem Ausspracheabend nach Fellbach ins Feuerwehrgerätehaus ein

„Welche Akzente sind in der Zukunft zu setzen?“, fragte Friedrich-Wilhelm Kiel liberale Kommunalpolitiker, welche er zu einer offenen Aussprache am Freitag ins Fellbacher Feuerwehrgerätehaus eingeladen hatte.

Die Frage, ob es eine neue Regionalstruktur in der Region Stuttgart geben soll, war das heiß diskutierte Thema des Abends. Die eingeladenen Gäste, darunter Freie Wähler, liberale Bürgermeister, Kreis- und Gemeinderäte, Kandidaten und FDP-Mitglieder des Wahlkreises, waren sich mehrheitlich einig, daß die geplante Regionalstruktur, mit gewähltem Regionaltag, die Gemeinden um wesentliche Teile ihrer Selbstverwaltung bringen könnte.



„Welche Akzente sind in Zukunft zu setzen“ fragte unser Landtagsabgeordneter Friedrich-Wilhelm Kiel die eingeladenen Kommunalpolitiker aus dem Wahlkreis.

F.W. Kiel, MdL gab zu bedenken, daß die Gefahr „eines tiefen Einschnitt in die Planungshoheit der Kommunen“ bestehe. Der vorgesehene Verband „Region Stuttgart“ habe von sich aus Standorte für regional bedeutsame Industrie, Gewerbe, und Dienstleistungseinrichtungen festzulegen. Die Kommunen würden dann aufgefordert, die Beschlüsse aus dem Regionaltag auszuführen. Wenn sie die Beschlüsse nicht ausführen, dann soll der Verband, so Kiel, „den Vollzug zwangsweise selbst durchführen“.

Folge, daß sich nicht mehr die Region damit zu befassen hätte. Wenn dann noch der ÖPNV und die Ausweisung von gemeindeübergreifende Siedlungsflächen durch Zweckverbände geregelt würden, könne die geplante neue Gebietskörperschaft entfallen, resümierte Kiel.

Der liberale Fraktionsvorsitzende im Fellbacher Gemeinderat Dr. Müller warnte davor, daß die „Siedlungsentwicklung aus der Zuständigkeit“ der Gemeinden und Kommunen genommen würde. Die „Planungshoheit ist die originäre Aufgabe einer Gemeinde“ sagte Dr. Müller.

Seine „Meinungsfindung“ zum Thema Regionalkreis hat der Schwaikheimer Kreis- und Gemeinderat Kurt Vollmer noch nicht abgeschlossen. Er fragt, ob es nicht doch sinnvoll wäre „Rahmen zu schaffen“, schließlich wäre das Gremium „parlamentarisch gewählt.“ Vollmer warf die Frage auf „ob dies nicht eine „Konstruktion“ sei, „die uns in einigen Dingen“ weiterbringen könnte.

„Regionalkreis ist eine anonyme Sache“

Der Fellbacher Stadtrat Ulrich Lenk sieht in der Schaffung einer weiteren, regionalen Verwaltungsebene eine „anonyme Sache“, weil die Verwaltung „zu weit weg vom Bürger“ sei. Der Landeshauptstadt Stuttgart gehe es nur wieder einmal um die „Geldbeschaffung“. Dies sei aber kein Grund für eine Strukturveränderung auf der kommunalen Seite.

Der Weinstädter Oberbürgermeister Jürgen Hofer warnte, daß der Regionaltag ein „2. Landtag“ werde und der Kerner FDP/FW-Kreisrat Häfner sieht den Nachteil, daß die Kosten des Regionalkreises „der Steuerzahler aufbringen“ muß.

Unser Landtagsabgeordnete ist der Meinung, daß „wir nicht von vornherein eine andere Verwaltungsstruktur brauchen.“ Wenn man erkennt, „daß gewisse Aufgaben nicht mehr sinnvoll zugeordnet sind“, dann sei zu Fragen, „in welcher Gebietskörperschaft“ die Aufgabe besser zu lösen sei. Diese Aufgaben sind vor allem „Fragen von großtechnischen Anlagen“. Als Beispiel nannte Kiel die Müllverbrennungsanlagen. Der Rems-Murr-Kreis sei für eine Müllverbrennungsanlage „zu klein“.

Thermoselect-Anlage ist für den Kreis „genau richtig“

Die aus Norditalien stammende Thermoselect-Anlage ist „für kleine Gebiete“, wie den Kreis, „genau richtig“. Dies hätte zur

Ein weiteres „heißes Eisen“ war die Frage, ob der neu ins Gespräch gebrachte „Nord-Ost-Ring“ zwischen Fellbach und Kornwestheim gebaut werden solle.

Nord-Ost-Ring zieht „Fernverkehr an“

Der Fellbacher Baubürgermeister und Stadtplaner Dr. Rosenberger erklärte den anwesenden Kommunalpolitikern, daß er „keinen Grund“ sehe, wegen 15.000 Fahrzeugen eine 4-spurige Bundesfernstraße zu bauen. Laut einem Gutachten würde der „Nord-Ost-Ring“ 200 Millionen DM kosten. „Niemand in Stuttgart und Fellbach sei interessiert ins Schmidener Feld diese Straße reinzubauen“. Vielmehr, so Rosen-



Stadtrat und Ortsvorsitzender von Fellbach Ulrich Lenk hält nicht viel von dem Regionalkreis. Er sieht die Schaffung einer neuen Verwaltungsebene als „Geldbeschaffung für Stuttgart“

berger, müsse man für das Klima diese „Freifläche“ erhalten. Rosenberger gab zu Bedenken, daß diese neue Straße den europäischen Fernverkehr anziehen werde und damit die Luft in diesem Raum zusätzlich belasten würde.

Kiel trat entschieden für eine gemeinsame, vernünftige Lösung in dieser Frage mit Waiblingen ein. Zunächst müsse man nach der vollen Inbetriebnahme der B 14 bis zur B 10 feststellen, wo noch örtliche Verkehrsengpässe aufträten. Erst dann ist eine weite-



Baubürgermeister und Stadtplaner der Stadt Fellbach Dr. Rosenberger sieht im geplanten „Nord-Ost-Ring“ die Gefahr, daß diese Straße den „europäischen Fernverkehr anziehe“

re Planung sinnvoll und „vor dem Steuerzahler zu verantworten.“ Möglich wäre zur Lösung etwaiger Probleme schließlich, statt einer neuen Straße für 200 Mio. DM den Engpaß in Neckarrens für nur 10 Mio. DM durch die Verbreiterung der vorhandenen Brücke zu beseitigen.

In einem Szenario machte F.W. Kiel deutlich, daß „wenn wir alles mit Straßen



Der Fellbacher OB und Landtagsabgeordnete sieht in dem Bau immer neuer Straßen und Siedlungsgebiete die Gefahr, daß der Mensch sich in diesem Raum nicht mehr „wohl fühlen“ könnte.

und Gewerbe zugespflastert haben, sich hier kein Mensch mehr Wohl fühle“ und dann würden, so Kiels Befürchtung, viele diesem Raum den Rücken kehren.

Bericht und Fotos:
Joachim Kießling

OB Dr. Ulrich Gauß beim traditionellen Stammtisch des FDP-Ortsverbandes Waiblingen

Im Mittelpunkt des Abends stand die Diskussion über den Regionalkreis. OB Dr. Ulrich Gauß warnte vor einer übermäßigen Ausbreitung der Umlagefinanzierung, da sie nicht der direkten demokratischen Kontrolle durch den Bürger unterliege. Überhaupt wurde der Interessenkonflikt zwischen Graswurzeldemokratie und der womöglich effektiveren Zentralverwaltung deutlich. Der liberale Ansatz muß hier vor allem die Wahrung der Bürgernähe sein.

Weitere Schwerpunkte der Diskussion bildeten die Müllverbrennungsanlage in

Schwaikheim und die Verkehrspolitik, wobei die Jungen Liberalen sich verwundert zeigten über die Art der Behandlungen von Anträgen der Kreis-FDP und der JuLis zum Thema ÖPNV.

Zu seiner Nachfolge als Oberbürgermeister von Waiblingen und liberalen Kandidaten wollte sich Dr. Ulrich Gauß noch nicht äußern.

Diese Veranstaltung der Waiblinger FDP setzte die Tradition der monatlichen Stammtische fordert, die sich reger Beliebtheit erfreuen.
Goetz Kümmerle

juli-Landesarbeitskreis für Bildungspolitik gegründet!

Die Jungen Liberalen Baden-Württemberg haben einen Landesarbeitskreis Bildungspolitik gegründet, der von Jan Havlik aus Ulm geleitet wird.

Die JuLis Rems-Murr und Esslingen beteiligen sich mit ihrer Arbeitsgruppe Bildungspolitik an diesem Landesarbeitskreis. Ziel ist es, zum Landeskongreß im Herbst

in Horb ein umfassendes bildungspolitisches Konzept auszuarbeiten.

Wer Interesse hat, in dem LAK mitzuarbeiten kann sich bei dem stellv. Kreisvorsitzenden der JuLis Goetz Kümmerle, Zeisigweg 17/1, 7050 Waiblingen, Tel.+Fax: 07151/83445 anmelden.



Engagiert diskutierte der Schwaikheimer Kreis- und Gemeinderat Kurt Vollmer mit den anwesenden Kommunalpolitikern.

Schwaikheimer FDP-Ortsverband feierte wieder „Lichtmeß“

„Bei Tag z' Nacht eß, spenn vergeß“

Bereits zum zweiten mal luden der FDP-Ortsverband, die FDP/Freie Wähler-Gemeinderatsfraktion sowie die Jungen Liberalen am 1. Februar 1993 zur „Lichtmeß“ ein. Das traditionell bäuerliche Fest wird von der FDP am Vorabend der Lichtmeß aufgegriffen. Im August veranstaltet der FDP-Ortsverband ja bereits die traditionelle „Sichelhängetse“.

Gefeiert wurde natürlich richtig zünftig in der Schwaikheimer Besenwirtschaft Maier. Eigene Schlachtung war angesagt. Schlachtplatte und in Schwaikheim ausgebauter Wein schmeckten den Gästen besonders gut. Viele Gäste kamen aus dem Kreisgebiet angereist, um in fröhlicher Runde zu feiern. „Das gibt's bloß noch in Schwaikheim“, sagte ein Gast. Das besondere an der Lichtmeß ist, daß man mit dem Bürger rich-



Die „Lichtmeß“ in Schwaikheim gehört schon wie die „Sichelhängetse“ zu den traditionellen Veranstaltungen in Schwaikheim. So hatte der Ortsvorsitzende Kurt Vollmer am 1. Februar 93 wieder den „Besa voll“. Kurt Vollmer erzählte den Gästen über das bäuerliche Leben und ihre Bräuche. Aber auch Geschichten und Witze wurden erzählt.



Friedrich-Wilhelm Kiel, MdL und seine Frau Gretel Kiel bei der Lichtmeß.

tig in Kontakt kommt. Denn an einem „Stammtisch“ wird oft die Meinung des Bürgers deutlich. Diese freundliche Atmosphäre fand auch unser Landtagsabgeordneter Friedrich-Wilhelm Kiel toll, der mit seiner Frau nach Schwaikheim gekommen ist.

Viele FDP-Mitglieder aus dem Kreisverband sind gekommen, um diese gemütliche schwäbische „Besa-Feier“ mitzuerleben. Kreisschatzmeister Wolfhardt Warneck mit Frau, Kreisvorstandsmitglieder Günter Schulz aus Remshalden und Anneliese Malle aus Waiblingen. Natürlich waren auch viele Schwaikheimer bei der „Lichtmeß“, die dadurch auch zeigten, daß die FDP in Schwaikheim auch ihre politische Heimat ist. Nachdem das Vesper abgeschlossen war, erzählte Kurt Vollmer Geschichten und Anekdoten über die Lichtmeß und das bäuerliche Leben. Die Lichtmeß wird am 40. Tag nach Jesu



„Prost!“ Kurt Vollmer hob das Glas und eröffnete das traditionelle „Lichtmeß-Vesper in der Besenwirtschaft.“

Geburt gefeiert. An diesem Tag beginnt dann nach dem Winter wieder das Leben auf den Bauernhöfen. Die Mägde und Knechte wurden neu eingestellt und es wurde wieder bei „Tag z' Nacht“ gegessen. Auch das Spinnen, welches an den langen Winterabenden die Frauen der Bauern in



Kurt Vollmer und Friedrich-Wilhelm Kiel, MdL in lockerer Atmosphäre.

geselliger Runde beschäftigte, wurde „vergessen“.

Nach den Erzählungen wurde dann noch kräftig gesungen und einige deftige Witze erzählt. Schade, daß diese Veranstaltung nur einmal im Jahr stattfindet, aber so freut man sich umso mehr auf das neue Jahr wieder zur Lichtmeß in Schwaikheim.

Bericht und Fotos:
Joachim Kießling

Waren Sie schon bei uns?

KNÖDLER FÜR HAUS • HOF + GARTEN

So., 4. April Tag der offenen Tür

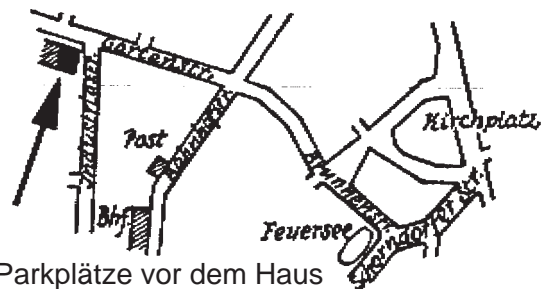


Eisenhandlung

Wir liefern Ihnen alles, was Sie in einer guten Eisenhandlung suchen:

- Eisen - Eisenwaren - Werkzeuge
- Moderne Bauelemente
- Maschinen + Zubehör
- Forstgeräte + Motorsägen
- Gartenbedarf + Freizeitmöbel
- Gewächs + Gartenhäuser
- Farben + Malerartikel
- Einladende Gartenmöbel-Ideen
- in formschönen Design

So finden Sie uns:

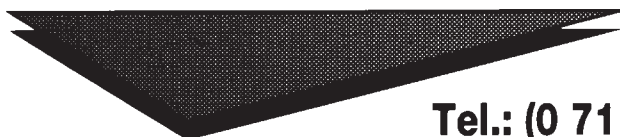


Parkplätze vor dem Haus
E. KNÖDLER - Welzheim - Industriestr. 4
(früher Molkerei)- Telefon (0 71 82) 88 56

Hier könnte auch Ihre Anzeige im „Rems-Murr-Liberal“ stehen

Für TV-HiFi-Video und SAT-Anlagen
„Ihr Partner, wenn Sie Profis suchen!“

Bacher



Schulstraße 15
7060 Schorndorf
Tel.: (0 71 81) 6 54 03 + 6 24 64

Junge Liberale kämpfen für attraktive Wieslaufalbahn

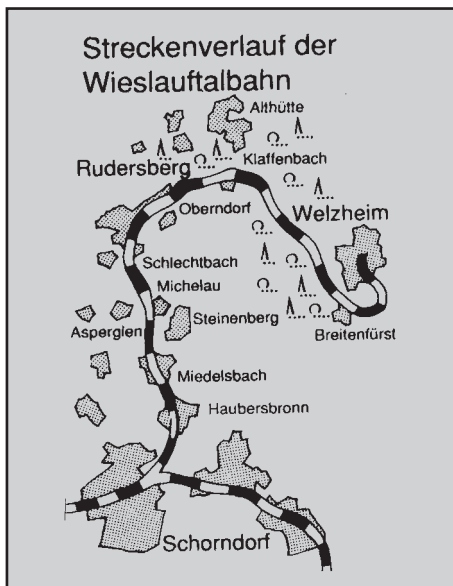
Ab 1995 rollt der „Wieslauftal-Flitzer“

Antrag der Julis ging in den FDP-Gremien „die Luft aus“

Von Joachim Kießling

Ab dem 1. Januar 1995 wird es soweit sein! Die neuen Dieseltriebwagen der privaten Betreibergesellschaft lassen ihre Motoren das erste Mal im Wieslauftal brummen. Nach dem heutigen Stand werden die Flitzer bis Rudersberg-Oberndorf rollen, ob das Signal in Richtung Welzheim auf Grün springen wird, steht noch in den Sternen.

Die Jungen Liberalen im Rems-Murr-Kreis waren bei den Weichenstellungen für die Umwandlung der Wieslaufalbahn in eine privat zu betreibende Nebenbahn, programmatisch mit dabei. So schlugen Sie in dem parteiübergreifenden „Schienenarbeitskreis Rems-Murr“ die Wieslaufalbahn als Arbeitsgebiet vor. Die Julis haben in 2 Anträgen beschlossen, die Wieslaufalbahn von Schorndorf bis nach Rudersberg-Oberndorf unter privater Trägerschaft weiter zu betreiben, wobei sich der Landkreis sowie die Gemeinden entlang der Strecke finanziell beteiligen sollen. Dieser Antrag vom April 1991 ist heute bereits im Kern so umgesetzt worden. Ende November 1992 wurde der Zweckverband Wieslaufalbahn gegründet, welcher ab 1. Januar 1995 den Betrieb übernehmen wird. Die Gemeinde Welzheim hat zu dem Zweckverband eine Beitrittsoption.



Die Jungen Liberalen Goetz Kümmerle, Joachim Kießling und Karsten Mutzke im Bahnhof Rudersberg. Der Verein zur Erhaltung der Wieslaufalbahn führte anlässlich der Showo Sonderfahrten im 1-h-Takt durch.

Aktion auf der Schorndorfer Woche 1992

Zur Schorndorfer Woche im Sommer 1992 legten die Julis einen 2. Antrag zur Zukunft der Wieslaufalbahn vor. An den Haltestellen der Strecke soll eine moderne Bedienungsinfrastruktur entstehen. Informationsbildschirme zeigen die nächsten Züge und deren Anschlüsse an. An den Haltepunkten sollen geeignete P+R-Plätze zur Verfügung gestellt werden. Außerdem sollen neue Haltepunkte an wichtigen Wohn-, Schul- und Industriegebieten neu installiert werden. In Schorndorf soll der Fahrplan mit der S- und der Regionalschnellbahn verknüpft werden.

Dieser Antrag wurde durch eine Flugblatt-Aktion in die Triebwagen während der Schorndorfer Woche gelegt. Mitglieder des Vereins zur Erhaltung der Wieslaufalbahn freuten sich über das Engagement der Jungen Liberalen.

Engagement zeigten die Julis auch im Rahmen eines Seminars „Schiene statt

Straße“ in Rudersberg-Slechtbach. Die Julis drehten zur Einführung des Themas Wieslaufalbahn einen 15-minütigen Videofilm. (juli-TV). Dieser Film verdeutlicht die Schwierigkeiten auf der Strecke. Der Film ist bei Dieter Schorr oder Joachim Kießling auf System VHS ausleihbar.

Von den Mitgliedern des Vereins zur Erhaltung der Wieslaufalbahn wurde uns



Schaltertür am Bahnhof Miedelsbach: Die Fahrkarten verkauft heute eine Automat.

die Frage gestellt: „Was für eine Position hat die FDP?“

Was für eine Position hat die Kreis-FDP?

Auf diese Frage konnten wir peinlicherweise keine konkrete Aussage machen. Denn unser Antrag ist in den Parteigremien „untergegangen.“ Der Kreisverband der Julis hat auf dem Kreisparteitag im Dezember 1991 den Antrag „Schienenkonzzept der 90er Jahre für den Rems-Murr-Kreis“ in Backnang den FDP-Mitgliedern vorgelegt. Der Antrag wurde an die Kreistagsfraktion verwiesen. Beim Kreishauptausschuß der FDP 1991 in Schorndorf, welcher aber keine Beschlüsse fassen darf, war man sich aber zuvor schon einig, daß die Strecke bis Rudersberg-Oberndorf mindestens erhalten bleiben solle und „soweit vertretbar bis nach Welzheim wiedereröffnet werden soll.“ Der Landesverband der FDP hat eine eindeutige Aussage unter These 8 des vom Landeshauptausschusses im Juni 1991 beschlossenen Papiers „Für eine umweltgerechte Verkehrspolitik“ gefaßt. Dort heißt es, daß als „Modellvorhaben“



Hier beim Grauhaldenhof ist seit der Rutschung im April 1988 der Zugverkehr nicht mehr möglich.



Dampflokaktion der Marktstadt Schorndorf zur Unterstützung der Wieslaufalbahn. Die Aktion mit der Dampflok der Baureihe 50 fand so großes Interesse, daß im Laufe des Jahres 1992 das „Schnauferle“ gleich mehrmals durch das Wieslaufaltdampfte. Eine gute PR-Aktion! Auf dem Bahnhof Rudersberg fand anläßlich der ersten Fahrten der Dampflok ein großes Fest statt.

für eine private oder in kommunaler Trägerschaft zu betreibende Nebenbahn „sich u.a. ... die Wieslaufalbahn (Schorndorf-Rudersberg-Welzheim)“ anbietet.

Die Probleme mit der Bergstrecke nach Welzheim

Warum gibt es so viele Schwierigkeiten beim Ausbau bis nach Welzheim? Entscheidende Punkte sind, daß der Abschnitt Rudersberg-Welzheim durch eine fast unbesiedelte Landschaft führt. Probleme bereitet auch, daß der Oberbau uralt ist. Wir haben Schienen beim Grauhaldenhof gesehen, auf welchen das Jahr 1871 als Gußzeit geschrieben stand. Beim Grauhaldenhof ereignete sich im April 1988 eine Erdrutschung, welchen den Bahnkörper an einer Stelle durchhängen ließ. (Siehe Bild links).

Seitdem fährt kein Zug mehr. Der Personenverkehr wurde bereits am 1. Juni 1980 eingestellt. Ein weiteres Problem ist, daß die Strecke nach Welzheim einen Höhenunterschied von 230 m und eine Steigung von 25 % aufweist. Die Bundesbahn spricht daher von ein „Steigungsstrecke“. Die Geislinger Steige weist eine Steigung von 23 % auf! Bei der Inbetriebnahme der Strecke im Jahre 1911 wurde die Meisterleistung der Bahningenieure gewürdigt, welche mit dem 160 m langen Viadukt an der Laufenmühle seinen Höhepunkt besitzt. Für viele Heimat-

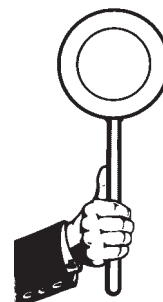
und Eisenbahnfreunde ist die „Bergbahn“ der Württembergischen Staatseisenbahn ein Besuchs- und ein Fotoaufenthalt wert.

Für den Weiterbetrieb der Strecke sind aber nur finanzielle Aspekte entscheidend. So krazt die Gemeinde Welzheim aus jedem Fördertopf die zustehenden Gelder raus. Trotz des großen Engagements des Welzheimer Bürgermeisters Hermann Holzner ist es bisher nicht gelungen, die benötigten 3,3 Mio. DM an Investitionskosten zu sichern. Umweltschützer kritisieren, daß die volkswirtschaftlichen Kosten der Bahnstrecke überhaupt keine Rolle spielen.

Bei einem Gesprächskreis im Rahmen der Landtagswahl 92 hat ein Bürger in Rudersberg vorgeschlagen, daß aus der Strecke lieber ein Radweg entstehen solle. Aber hier ist Vorsicht geboten, denn durch die Steilstrecke sind auf dem schmalen Radweg durch „Rennrad-Raser“ Unfälle vorprogrammiert. Besser wär das „Bähnle“, daß die Räder auf den Welzheimer Wald mitnimmt (Rail & Ride) statt (Park & Ride).

Photos:
Joachim Kießling,
Schwaikheim

Freie Fahrt für eine
moderne Wieslaufal-
bahn!



Ausspracheabend im FDP-Ortsverband Remshalden mit dem Landesvorsitzenden Roland Kohn, MdB

Kohn: „Die FDP muß den Mut haben und den Menschen reinen Wein einschenken“

Ihrem Ärger Luft gemacht haben am 8. Februar 1993 die Mitglieder im Ortsverband Remshalden. Zu diesem Ausspracheabend wurde der Landesvorsitzende Roland Kohn eingeladen. Dies war der erste Termin, welchen die Remshaldener durchführten um mit den Verantwortlichen im Land ins Gespräch zu kommen

Verärgert waren die Remshaldener über personalpolitische Auseinandersetzungen in der Landespartei. Der Ortsvorsitzende Erhard Mutzke konnte 20 Mitglieder im „Grünbacher Hof“ begrüßen. Der Landesvorsitzende nahm in der Diskussion „kein Blatt vor den Mund“ und zeigte den Mitgliedern die notwendigen Kurskorrekturen auf. So „muß die FDP wieder in die Mitte gehen“, forderte Kohn. Liberal sein „ist mehr“. So müsse die FDP wieder in den Bereichen Bürgerrechte, Rechtsstaat, Umweltschutz, Bürgerrechte, Ökologie und Frauen besser vertreten sein. Vor allem müsse „die FDP den Mut haben den Men-

schen wieder reinen Wein einzuschenken“, so Kohn.

Beunruhigt äußerte sich Kohn über die „abnehmende Bereitschaft der Bürger sich generell zu engagieren.“ Die Fortuna in Heddesheim finde zum Beispiel keinen Vorsitzenden mehr. Kritisch sieht Kohn auch, daß sich das „politische System und die Gesellschaft“ zu sehr um die „Abwicklung der Tagespolitik“ kümmere.

Günter Schulz: „Die Herren heben ab“

Engagiert diskutierten die Remshaldener Mitglieder mit Roland Kohn. Günter Schulz ärgerte sich, daß „die Herren, die ein Amt haben, abheben.“ Frau Kid kritisierte, daß man auf Entscheidungen keinen Einfluß mehr habe. Harald Mutzke gab zu bedenken, daß 5 Tage nach dem Parteitag sich niemand mehr für die beschlossenen



Engagiert diskutierte der Landesvorsitzende Roland Kohn, MdB mit den Mitgliedern im Ortsverband Remshalden.

Ziele interessiere. Dr. Siegfried Auernhammer forderte von den Politikern, daß sie mehr auf die Basis und den Bürger hören sollen.

Nach dem zweiten Bier kommt der Frust hoch

Die „wahren Meinungen hören Sie hier am Stammtisch. Nach dem zweiten Bier kommt der Frust hoch“, sagte Auernhammer zu Kohn.

Die Diskussion zeigte, daß der Unmut über die Führung in Land und Bund an der Basis sehr groß ist. Jedoch war der Ausspracheabend wichtig, da viele Punkte von Roland Kohn konkret angesprochen wurden. Roland Kohn konnte auch die Hintergründe für manches Fehlverhalten einiger Politiker aufzeigen. Die Mitglieder in Remshalden hielten diesen Abend für sehr gelungen und sie waren mit Roland Kohn und seinen Äußerungen zufrieden.

Trotzdem möchten die Mitglieder auch noch zwei Landespolitiker einladen: den Fraktionsvorsitzenden der FDP/DVP Dr. Walter Döring und den Fellbacher Oberbürgermeister und FDP-Landtagsabgeordneten Friedrich-Wilhelm Kiel. Erst nach diesem Abend möchten die Remshaldener entscheiden, welche Konsequenzen aus den Gesprächen gezogen werden können.

**Bericht und Fotos:
Joachim Kießling**



Ernste Gesichter machten Roland Kohn, MdB, Erhard Mutzke und Ulrich Theurer beim Ausspracheabend der FDP in Remshalden am 8. Februar 1993. Es ging um die Zukunft der FDP in Bund und Land. Der Landesvorsitzende Roland Kohn, MdB nahm zu allen Fragen der Mitglieder Stellung. Dabei nahm er kein Blatt vor den Mund und zeigte die Marschrichtung für die Zukunft auf.

Rede von Kurt Vollmer, MdL zu Adolf Walchers 80. Geburtstag am 29. Mai 1992

Vorbild Adolf Walcher

Am 29. Mai 1992 hielt Kurt Vollmer seine letzte Rede als Landtagsabgeordneter beim 80. Geburtstag von Adolf Walcher. Adolf Walcher war Bürgermeister in Kaisersbach und ein Freund von Reinhold Maier. Nun die Rede im Original:

Ich überschreibe mein Grußwort mit: Noch mehr als Sachverstand ist im öffentlichen Leben Mut erstes Gebot!

Bei der Vorbereitung auf dieses Grußwort zu Ihrem Ehrentag, lieber Herr Walcher, war es mir wichtig, - „von dem Bürgermeister kleiner Gemeinde“ im Welzheimer Wald zu reden, wie es der erste Ministerpräsident der Nachkriegszeit, der gerade hier auch heute noch geschätzte Dr. Reinhold Maier, ausdrückte.

Es muß ja schon seine guten Gründe gehabt haben, wenn Dr. Reinhold Maier Sie, lieber Herr Walcher, immer wieder besuchte, wohl wissen wollte, was die Leute erwarten, erhoffen, wo sie ihre besonderen Sorgen haben.

Die „Graswurzeldemokratie“ zu praktizieren ist nämlich gar nicht so einfach. Das muß man nicht nur wollen, daß muß man auch können. Da gehört auch das Umfeld dazu.

Hierzu braucht man die Männer und Frauen, die angesehen sind in ihrem Bereich, die selbst großes Vertrauen erworben haben. Von denen nimmt man auch das kritische Wort an, das so oft nötige kritische Wort.

Aber, dazu gehört der gut überdachte Mut! Dazu gehören die gut überdachten Worte! Bei Adolf Walcher finden wir beides!

Bei ihm finden wir auch den Mut zum Bekenntnis zur eigenen Vergangenheit. Alle Achtung! Noch mehr solche Persönlichkeiten in unserer Zeit, manches geradezu aktuelle Problem könnte leichter angegangen werden.

Diese Männer und Frauen haben eine wichtige „Brückenschlagsfunktion“. Oft wird nur über sie der Zugang zu vielem Wichtigen ermöglicht. Dr. Reinhold Maier wußte, was er gerade an Ihnen, lieber Herr Walcher, hatte. Er gab sich, so meine ich, auch alle Mühe, sich Ihr Vertrauen zu erhalten, es immer wieder aufs neue zu erringen.

Etlliche von Ihnen kennen die Geschichte von der Bundesratssitzung in Bonn, die auf Drängen von Dr. Reinhold Maier so rechtzeitig abgeschlossen sein mußte, daß er, der Ministerpräsident abends noch pünktlich nach Ebni, dem Kaisersbacher Teilort, zu

einer dort wohl vorbereiteten Versammlung kommen konnte.

Der Bremer Bürgermeister Kaisen wollte wissen, wie groß denn die Stadt Ebni sei, daß er dort unbedingt sein müsse, er habe diesen Namen noch nie gehört. Auf die Auskunft hin, so etwa 200 Einwohner, war Kaisen doch recht erstaunt und fragte spontan, ja haben Sie denn das nötig, nach diesem vollen Sitzungstag noch unbedingt in einen so kleinen Ort zu einer Versammlung zu fahren. Dr. Maier antwortete schlicht und bündig: „Ja, das habe ich nötig.“

Hätte Dr. Maier dem Bremer Bürgermeister noch mehr gesagt, dann hätte er ihm klargemacht, daß er wohl keine Vorstellung davon hat, welch großen Anteil die Einwohner dieses Raumes an seiner Arbeit nehmen und zu ihm kommen und ihn hören und sprechen wollen.

Und dann hätte er auch sagen müssen, daß er sich auf gar keinen Fall leisten kann, den Bürgermeister dieser Ortschaft in Mißstimmung zu bringen.

Ich spreche von Adolf Walcher, dem Bürgermeister einer Gemeinde, die schon immer ihre besonderen Sorgen und Nöte hatte. Einer der Gemeinden, deren Bürgermeister immer nur deshalb die örtlichen Angelegenheiten weiterbrachten, weil sie weitaus mehr taten, als auch eine noch so sorgfältige Ausbildung und die ihnen zugestandene Besoldung erwarten ließen.

So wurde ich auf den Jubilar aufmerksam. So habe ich mir den schwäbischen Bürgermeister einer kleineren Gemeinde vorgestellt. So hat sich ein Bild entwickelt, das heute noch Orientierung und Maßstab ist.

Also im Hause Vollmer galt schon immer der „Tannenzapfen-Schultes“ außerordentlich viel. Und das ist heute noch so.

Für mich war es daher eine ganz große Freude, als der erste Ausflug des Schwaikheimer Gemeinderats, an dem ich als einer der seinerzeit jüngsten Gemeinderäte im Lande teilnahm, zu Ihnen führte. Der gelungenen Wasservorsorgung galt unser besonderes Interesse. Da sah ich Sie nun ganz bewußt.

Mein Bild stimmt. Was Sie uns sagten und wie Sie es sagten, war plausibel. Was Sie uns bei der Rundfahrt vermittelten, war nicht immer so, wie es hochoffizielle Stellen darstellten - aber eben deshalb so überzeugend.

Es kam das herüber, nach dem - so habe ich manchmal den Eindruck, wenn ich an die Begriffe „Glaubwürdigkeit und Glaubhaftigkeit der Politiker“ denke - sich viele

sehen. Bei Adolf Walcher fand ich beides!

Damals, bei dieser Fahrt des Schwaikheimer Gemeinderats zur Gemeinde Kaisersbach und zu ihrem Schultes, wurde es mir endgültig klar, so möchte ich einmal werden, an diesem Mann kannst du dich orientieren.

Ich „adoptierte“ innerlich den Tannenzapfenschultes. Adolf Walcher wurde zu meinem „kommunalpolitischen Ziehvater“. Er wurde eine der Persönlichkeiten, an denen ich mich immer mehr orientierte. Er wurde mir noch mehr Vorbild.

Zugegeben, wie es sich bei ordentlichen Leuten gehört, es war nicht zuletzt auch meine Frau, die aus mir „einen Menschen machte“.

Sie aber, lieber und sehr verehrter Herr Walcher sind es, den ich im politischen Bereich immer an erster Stelle nenne. Meine Beziehung zu Ihnen wurde noch verfestigt, als Sie und ich zur gleichen Zeit in den Kreistag gewählt wurden.

Noch mehr hatte ich Gelegenheit, Sie zu beobachten, aus Ihrem Handeln, aus Ihren Abwägen, bevor Sie sich festlegten, zu lernen. Wichtige Handlungsweisen, die Dr. Reinhold Maier mir vermittelte, fand ich auch bei Ihnen vor. Sie praktizierten sie.

Anläßlich ihres Ausscheidens aus dem Kreistag - nach 14 Jahren aktiver Mitarbeit - schrieb ich Ihnen am 21. November 1979, damals als Kreistagsfraktionsvorsitzender, u. a.:

„Manch gute Erinnerung ist dabei zurückgeholt worden, gemeinsam Gelungenes, gemeinsam Erstrebtes und auch gemeinsam Getragenes, nicht Gelungenes“...

„Gerade das letztere scheint mit ein wesentliches Merkmal unserer Fraktion gewesen zu sein: Wenn einmal etwas schief ging, man war dann nicht allein.“

Auch heute, lieber Herr Walcher, an diesem, Ihrem hohen Ehrentag habe ich vielfachen Anlaß, Ihnen ganz herzlich zu danken. Mit diesem Dank überbringe ich herzliche Grüße von meiner Frau, die sich meiner Bindung zu Ihnen voll und ganz angeschlossen hat. Wir beide wünschen Ihnen zu Ihrem 80. Geburtstag, daß sie noch lange zusammen mit ihrer Frau eine schöne Zeit verbringen können. Frau Walcher, Sie wissen, daß die Vollmers Sie sehr schätzen; - ja, wir mögen Sie schlichtweg.

Mit diesem Strauß überbringe ich auch die Grüße meiner Abgeordnetenkollegen, von Rainer Brechtken - er wird bald noch mehr sein -, von der Staatsministerin und MdB Ursula Seiler-Albring - sie ist schon mehr -, vom Kollegen F.W. Kiel, sowie von Prof. Dr. Fritz Weller, Prof. Horst Stuhlmann und von allen Freunden aus der Kreistagsfraktion.

Terminkalender

F.D.P/DVP
Rems-Murr

Der neue Terminkalender enthält alle mir gemeldeten Veranstaltungen und Termine von Bundes-, Landes-, Bezirks-, Kreis- und Ortsverbänden. Bitte melden Sie mir Ihre Termine frühzeitig an die angegebene Adresse.

Junge Liberale

APRIL 1993

- | | | | |
|-----------|----------------------------|------------------------|--|
| 5. (Mo.) | Junge Liberale | 19.30 Uhr | Kreisvorstandssitzung |
| 20. (Di.) | FDP-
OV Remshalden | 19.30 Uhr | Ausspracheabend mit Walter Döring, MdL, Fraktionsvorsitzender der FDP/DVP-Landtagsfraktion. Im Gasthof „Hirsch“ in Grunbach. |
| 21. (Mi.) | FDP-
OV Schwaikheim | 19.00 Uhr
20.30 Uhr | Fragestunde zu pol. Themen, anschl. Hauptversammlung, beides im „Charlotteneck“ |
| 23. (Fr.) | Junge Liberale | 19.30 Uhr | Hauptversammlung der Julis Rems-Murr in Backnang |
| 26. (Mo.) | FDP und Julis
Stuttgart | 19.30 Uhr | Öffentliche Podiumsdiskussion über die zukünftige Energiepolitik mit S. Rettich, Leitender Direktor der Stadtwerke Rottweil und Prof. Dr. Hasenkopf, TWS, Haus der Wirtschaft. |
| 28. (Mi.) | FDP-
Kreisvorstand | 18.00 Uhr | Kreisvorstandssitzung zum Thema Regionalkreis Stuttgart, im „Grünen Baum“ in Fellbach-Schmidlen |

MAI 1993

- | | | | |
|----------|----------------------|-----------|---|
| 8. (Sa.) | FDP-
Kreisverband | 16.00 Uhr | Kreisparteitag
20 Jahre FDP-Kreisverband Rems-Murr
im „Hirsch“ in Remshalden-Grunbach |
|----------|----------------------|-----------|---|

JUNI 1993

- | | | | |
|-----------|-----------------------|-----------|---|
| 2. (Mi.) | F.W. Kiel, MdL | | Ortsbegehung in Schwaikheim.
Infos bei Heike Rodewald |
| 8. (Di.) | FDP-
Kreisvorstand | 19.30 Uhr | Kreisvorstandssitzung |
| 19./20. | Junge Liberale | 10.00 Uhr | Europaseminar der Jungen Liberalen Rems-Murr mit Ursula Seiler-Albring, MdB (Sa. gegen 14 Uhr) und Ernst Burgbacher, Vorsitzender des LFA Europa (So. 13.30 Uhr) sowie Georgios Chatzimarkakis in der Sonne in Rudersberg-Schlechtbach. |
| 30. (Mi.) | F.W. Kiel, MdL | 19.30 Uhr | 2. Halbjahresbericht von F.W. Kiel, MdL im Winnender Kronenkeller (Spagh. Haus) |

AUGUST 1993

- | | | | |
|-----------|------------------------|-----------|-----------------------|
| 13./14. | FDP-
OV Schwaikheim | | Sichelhängetse |
| 25. (Mi.) | FDP-
Kreisvorstand | 19.30 Uhr | Kreisvorstandssitzung |

Das nächste „Rems-Murr-Liberal“ erscheint am 1. September 1993